

HIMMLER
BAUZENTRUM

BAUSTOFFE
für **GEWERBE**
und **PRIVAT**

100 JAHRE
HIMMLER

Gretlade 6 | 31319 Höver / Hannover
www.himmler-bauzentrum.de

BHS Bauzentrum
bauSpezi Baustoffe · Bau & Gartenmarkt

Die Baustoffe
liefern wir!

Sehnde (05138) 60 81 20 Lehrte (05132) 83 35 60 Hannover (0511) 64 20 85 22
www.bhs-baustoffe.de info@bhs-baustoffe.de

TISCHLEREI KRÜGER
WOLFGANG KRÜGER
TISCHLERMEISTER

BAUELEMENTE
MÖBELBAU
INNENAUSBAU
BESTATTUNGEN

Tel. 05132-7841 Mobil 0172-4330403
31319 Sehnde-Ilten, Karl-Wehlerstraße 4
E-Mail: info@tischlerei-krueger.de

www.tischlerei-krueger.de



VGH 

Thies Bröcker

• Bauelemente • Innenausbau • Möbel

TISCHLERMEISTER

Michael Dohrs GmbH

Benzweg 2 · 31319 Sehnde
Tel. 05138/9376 · Mobil: 0171-533 90 67

Wir bieten Ihnen

- ★ Kurzzeitpflege
- ★ Moderne stationäre Pflege und Betreuung überwiegend in Einzelzimmern
- ★ einen speziellen Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- ★ **Tagespflege im AWO Servicehaus Bolzum**

AWO Residenz Sehnde

Achardstr. 1 • 31319 Sehnde
☎ 05138 - 5034 0
www.aworesidenz-sehnde.de • info@aworesidenz-sehnde.de

SEHNDER

Herbstliches Strahlen der
Bäume am Mittellandkanal

Leben

Der Mittellandkanal ist in jeder Jahreszeit schön - doch wenn sich die Blätter der Bäume und des Buschwerkes am Ufer verfärben ist der Anblick ein Traum! Machen Sie sich selbst ein Bild davon und wandern Sie an Sehndes Wasserader entlang - im Glanz der gefärbten Blätter!



Krimilesung in der Iltener Barockkirche:

Geheimnisse der Vergangenheit - vorgetragen von Bettina Reimann und Andreas Henning

Der November lädt geradezu ein, sich mit einem spannenden Buch in die Gemütlichkeit zurückzuziehen. Vielleicht sind es ja die Kriminalromane von Bettina Reimann, mit denen Sie sich den grauen Monat versüßen. Am 11. November um 19 Uhr liest die Autorin aus ihrem zweiten Krimi „Spargel-Geheimnis im Allertal“ in der Barockkirche Ilten auf Einladung des Kirchenvorstandes. Mit Andreas Henning liest sie szenisch und macht neugierig auf die Geheimnisse der Vergangenheit, die in ihren viel gelobten regionalen Romanen lauern. „Wenn du als Kind deine Heimat verlassen und sogar auf einen anderen Kontinent ziehen musstest. Wenn du nicht weißt, wer dein Vater ist. Wenn du alles, was du je erfahren wolltest, herausfindest, diese Erkenntnis jedoch deinen Tod bedeuten kann, dann ist es das Spargel-Geheimnis im Allertal“, sagt die Autorin. „Alle Väter Sünden, aller Kinder Sorgen, aller Anfang... ist Angst!“ Der Eintritt ist frei - eine Platz-Vorbestellung ist nicht nötig. Um Spenden für die laufenden Baumaßnahmen wird gebeten. „Die Iltener Kirche mag ich besonders“, sagt die Autorin. „Darum freue ich mich, hier zugunsten der Gemeinde eine Lesung halten zu können.“



Ein Besuch in GILGEN, wo einst Menschen lebten

Wüstungen erzählen meist von Katastrophen und Kriegen, die Dörfer leerten

Im 17. Jahrhundert definierten sich die Einwohner von Haimar noch nach ihrer Herkunft aus diesem Dorf oder aus dem ehemaligen Gilgen: "...und sind daher zweierlei Einwohner allhier, etlichem heißen die Heimerschen, etliche die Gilgischen oder Jilgichen." In einem Verzeichnis der von Rautenbergschen Güter aus dem Jahr 1578 heisst es "die wüsten Hoiiffe zu Gillien" und im Lehnregister von 1653 wird von einer "wüsten Feldmark, welche nach Heimar gebraucht wird" geschrieben. Was geschehen sein mag, dass die Gilgener nicht an Ort und Stelle ihre Höfe wieder aufbauten, bleibt uns verborgen. Mehrum, das während der Stiftsfelde ebenfalls zerstört wurde, wie auch andere Dörfer mit demselben Schicksal wurden von ihren Einwohnern wieder aufgebaut. Die Gilgener hingegen zogen es vor, die Ruinen zurückzulassen und sich an der nordöstlichen Seite von Haimar anzusiedeln. Im alten Kirchenbuch wird das „Geisterdorf“ 1670 so beschrieben: „Der

Platz des Dorffes ist noch da, die Wohnhöfe sambt dem Kirchhofe sind noch da; item die Gassen des Dorffs, u. haben die Höfe ihre Namen noch izund theils von den letzten Hauswirthen, die darauf gewohnt, oder von den itzigen Besitzern.“ Glaubten die ehemaligen Gilgener vielleicht, dass es in ihrem verlassenen Dorf spukete? Fritz Garbe, Pastor in Rente, erzählte in seinem 1963 erschienen Buch „Die Heimatkirche“ eine besondere Weihnachtssage: „Die Schrecken der Verwüstung blieben lange durch die Sage von den Gilgener Jungfrauen lebendig. Man erzählte, daß die Gilgener Kirche nicht zerstört, sondern in die Tiefe versunken sei. Nun hob ein Klagen nach dem versunkenen Gotteshause an, das in der hl. Nacht im Gilgener Felde gehört wird. Zwei Jungfrauen in hellen, lichten Kleidern weinen, daß sie die

heilige Nacht nicht dort begehen können, wo sie am schönsten gefeiert wird, in der Heimatkirche. Mit dem Kirchenschlüssel in der Hand irren sie an der Stelle umher, wo einst ihr Gotteshaus stand.“ Der Gedenkstein, einziges sichtbares Zeichen, dass es Gilgen einmal gab, wurde mit einer Informationsplatte versehen, damit Spaziergänger erfahren, was es mit diesem Platz auf sich hat. Eine Bank lädt zum Verweilen ein. Foto unten: Ausschnitt aus der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, Jahrgang 1873, Seite 126 ff.



Die ject wüsten Ortshaften Gilgen, Soersfen, Holzheimer, Antensen und Penwelschmeh.

Vom Oberamtsrichter G. F. Fiedeler.

Da die Lage der vorbezeichneten Wüstungen meines Wissens bisher noch nicht festgestellt ist, so dürften die hier folgenden Mittheilungen für die Specialgeschichte immerhin von einiger Bedeutung sein.

1) Gilgen (Sigen).

Das Dorf Gilgen lag zwischen den Dörfern Haimar (Amts Burgdorf) und Mehrum (Amts Peine). Eine ausführliche, um 1670 geschriebene Nachricht über Gilgen findet sich im alten Kirchenbuche zu Haimar, welche folgendergestalt lautet: